

IGS „unter Umständen“ gerechteste Alternative

WGA debattiert über Antrag der SPD zur Oberschule und Bau der Achimer Moschee

ACHIM ■ Die Wählergemeinschaft Achim (WGA) hatte auf ihrer gut besuchten Versammlung als Gäste den Kulturverein der Achimer Muslime (Kamu) eingeladen. Vom Vorstand waren Ilhami Yoldas und Rakip Erdinc anwesend, die die Anwesenden über den Neubau einer Moschee an der Hasseleer Straße im Gewerbegebiet Ueser Feld informierten. Das lief nicht ganz ohne Emotionen ab.

Eine Bürgerin wollte wissen, ob die islamistische Organisation „Milli Görüs“ hinter der Moschee stehe. Yoldas versicherte, dass ihr Verein mit „Milli Görüs“

nichts zu tun habe und die Geldmittel ausschließlich aus ihrer Gemeinde fließen. Auch gehörten sie keinem Dachverband an, sondern seien als Gemeinde eigenständig. Zugesagt wurde auch, dass es den Muezzin-Ruf nicht geben wird. Aus der Versammlung kam der Vorschlag, dies im Bebauungsplan festzuschreiben.

„Wir würdigen den offenen Umgang und die Gesprächsbereitschaft aber auch die Tatsache, die ursprünglichen Pläne abzuspucken“, so der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Heckel. Die WGA werde mit dem Kamu-Vorstand gern

weitere Gespräche führen. Erdinc verwies dazu auf eine für den 9. Mai geplante öffentliche Kamu-Veranstaltung im Bürgerzentrum.

Einen weiteren Schwerpunkt des WGA-Treffens bildete der SPD-Antrag zur Oberschule. Als besonders unglücklich empfand die WGA den Umstand, dass die Vorsitzende des Schulausschusses weder mit den betroffenen Schulleitungen noch mit anderen Mitgliedern des Arbeitskreises vorab gesprochen hatte. Damit habe sie das Vertrauen in die Politik erheblich beschädigt. Die Wählergemeinschaft fordert, dass das für

die Stadt wirklich passende Schulmodell in Transparenz und größtmöglicher Übereinstimmung aller Beteiligten gemeinsam erarbeitet werde. Die aktuellen Entwicklungen der IGS in Oytten mit der Begrenzung des Einzugsbereiches, sowie die Gesetzesverabschiedung des Niedersächsischen Landtages, die „inklusive Schule“ einzuführen, seien zu berücksichtigen. Letzteres spreche für die Schaffung einer IGS in Achim, in der unter Umständen die Schüler eher nach ihrem individuellen Leistungsvermögen unterrichtet und gefördert würden.